

www.e-rara.ch

Das Fundament und der Grund des Heils und alles Trostes ...

Stöcklin, Johannes

[Basel], [1708?]

Universitätsbibliothek Basel

Shelf Mark: KiAr G X 43:3

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-74079>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Das Fundament und der Grund des Heils und ^{3.} alles Trostes

gewiesen

in den Worten Pauli 1 Tim. 1. 15, 16.
den 30. Januarij 1708. in der Kirchen bey den Barfisseren
als zur Erden bestattet ward.

Die Viel-Ehren und Tugendreiche

Fraw Helena Platterin/

Des Ehrwürdig und Wohlgelehrten

Herrn M. Samuel von Brunn sel.

Gewesenen Trewenferigen Pfarrers zu Riehen
hinderlassene Fraw Wittib.

Durch

Johann Stöcklin / Dienern G. Worts
im minderen Basel.



Getruckt bey Johann Brandmüller dem Jüngern

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
 LIBRARY
 545 EAST 57TH STREET
 CHICAGO, ILL. 60637

Acquired from the
 University of Chicago
 Library
 545 East 57th Street
 Chicago, Ill. 60637
 Date of acquisition
 1964
 Date of sale
 1964

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
 LIBRARY

545 EAST 57TH STREET
 CHICAGO, ILL. 60637

DATE OF ACQUISITION
 1964

DATE OF SALE
 1964

(3)



Text.

I. Tim. I. 15, 16.

Den das ist je gewißlich
 wahr und ein theur wehrtes
 Wort/ daß Christus Je-
 sus kommen ist in die Welt/ die sün-
 der selig zu machen/ unter welchen
 ich der fürnehmste bin/ aber mir ist
 Barmhertzigkeit widerfahren.

Auslegung.



Der Tag des Todes ist besser weder
 der Tag der Geburt/ sagt Salo-
 mon. Dis kan nicht gesagt werden vō
 allen Menschen/ daß der Tag ihres
 Todes besser sey als der Tag ihrer
 geburt.

Ecel. 7. 2.

A 2

Nicht

Attra dies
nigro car-
bone nota-
ta.

Mat. 26. 14.

Esa. 66. 24.

Mat. 22. 13.

Heb. 12. 1.

Rom. 7. 17
22. 23.

Nicht von dem Tag des Todes der gottlosen/ dan
ob schon der Tag ihrer Geburt nicht gut kan genent
werden/ weil sie an demselben in ein solches Leben ge-
treten sind/ in dem sie anders nichts gethan haben/
als GOTT beleidigen/ seinen Namen Lästern/ seine
Sabath entheiligen/ sein Wort verachten und hin-
dan setzen/ eine Sünd und Ungerechtigkeit nach der
andern begehen/ also daß man in ansehung dessen
wohl von ihnen sagen mag was unser Heiland von sei-
nem Verräther gesprochen/ es wäre ihn besser/ daß
sie nie geboren wären; So ist doch/ der Tag ih-
res Todes noch viel böser/ denn an dem fahren ihre
Seelen zur Hölle/ an den Ort der Quaal/ da ihr
Wurm nicht sterben/ ihr Feuer nicht verlöschen
und sie allem Fleisch ein Greuvel seyn werden/
in die eusserste Finsternuß/ allwo nichts an-
ders seyn wird/ als Häulen und Zähn Klappen.

Sonderen nur von dem Tag des Todes derer/
die Christlich und Gottselig gelebt und in wahrem
Glauben gestorben kan man sagen/ daß er besser sey
als der Tag ihrer Geburt!

An dem Tag ihrer Geburt sind sie getreten in ein
sündliches Leben/ den ob schon die Gläubige sich be-
fleissen eines guten Gewissens/ und zu führen einen
guten Wandel/ so kläbet doch die Sünde ihnen
allen an/ wohnet in ihnen und mache sie zum
guten träg/ so das sie mit Paulo sagen müssen/
Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem in
wendigen Menschen/ ich sehe aber einander
Gesetz in meinen Gliedern/ daß da wieder-
strebet dem Gesetz in meinem Gemüthe und
nimme

Leich Predigt.

5

nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz/
welches ist in meinen Gliedern. In dem Tag des
Todes aber treten sie in ein Vollkommen heiliges Le-
ben/ dann ihre Seel kombt als dann unter die Zahl
der voll kommenen Gerechten/ die ihre Kleider
gewaschen/ ihre Kleider heil gemacht haben in
dem Blut des Lams.

Heb. 12. 23

Apoc. 7. 14

In dem Tag ihrer Geburt sind sie getreten in
ein elendes jammervolles Leben/ an dem Tag des
Todes aber gelangen sie der Seelen nach zur völli-
gen besitzung und geniesung des jenigen grossen Heils
welches ihr Heiland Jesus ihnen hat erworben/
daran sie sich in ihrem ganzen Leben gehalten/ damit
sie sich getröstet/ darinn sich erfreuet/ als die mit
Paulo gesprochen/ das ist ja gewislich war und
ein theuer werthes Wort/ daß Christus Jesus
kommen ist in die Welt/ die Sünder selig zu
machen under welchen ich der fürnehmste bin/
aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren.

Sind die Wort welche unser selig verstorbene
Frau und Schwester zu ihrem Leich-Text erwehlet
hat/ wie man solches von ihrer Hand auffgezeichnet
in ihrer Bibel liegen gefunden/ deswegen wir ihrem
begehren gemäß dieselbe mit Gottes hülff beherzigen
und betrachten wollen. In vorhergehendem hat der
Apostel gerühmet die grosse Gnad/ die ihm von
Gott widerfahren/ daß/ da er sey gewesen ein so
grosser Sünder/ Christus ihne zu einem Apostel
habe angenommen und ihme sein Evangelium ver-
trauet/ da will er nun sagen: Verwundert euch nicht
darüber; wann Christus kommen wäre in diese Welt

nur umb der Gerechten willen / so hättet ihr freylich
 Ursach über die mir erwissene grosse Gnaden / der ich
 so höchst sträfflich gewesen/euch zu Verwunderen wann
 das Heil so er hat erworben nur den Dienern und
 Freunden seines Vatters zugehörete / so hätte ich
 keinen Theil daran / als der ich nicht nur ihne und
 seine Gläubige durchächete und verfolgete / sondern
 noch der Redlisführer war under denen / die sich
 wider ihn empörten! Aber in dem dieser barmherzi-
 ge Heiland kommen ist / die Sünder selig zu ma-
 chen / so seht ihr / das meine begangene grosse Sün-
 den mich seiner Gnad nicht unfähig machen / noch
 von dem Heil ausschliessen / welches er den elenden
 Sündern hat erworben / dann es ist je gewislich
 war und ein 2c. Diese Wort halten in sich den Kern
 des ganzen Evangelij und stellt darinnen der Apo-
 stel vor /

I. Ins gemein als ein gantz gewisse
 und unzweifeliche Wahrheit / daß
 Christus Jesus in die Welt kommen
 sey die Sünder Selig zu machen.

II. Eignet er diese Wahrheit sich selber
 zu / daß er auch unter der Zahl die-
 ser Sünderen seye und zwar unter
 ihnen der Hürnembste / dehme doch
 Barmhertzigkeit widerfahren.

Jesus richte auff uns deine Gnaden-Augen und
 ver-

verleiche deinem Wort solche krafft/ daß wir mit den
Augen des Glaubens auff dich hinwiederumb schauen
das Heil in dir ergreifen/ nach dem ehserig trachten
und alle Eitelkeit verachten/ Amen.

Von dem Ersten.

Der Apostel stelt vor als ein ganz gewisse und
unzweifeliche Warheit / Daß Christus Iesus in die
Welt kommen sey/ die Sünder selig zu machen! das
ist je gewislich war und ein theuer werthes
Wort / sagt er / daß Christus Iesus kommen
ist in die Welt / die Sünder selig zu machen.
Weilen die Zukunft des Sohns Gottes in die Welt
ein kündlich grosses Geheimnuß ist/ woran hangt all
unser Trost / Heil und Seligkeit/ als müssen wir der
Warheit derselben gänzlich versichert und vergewis-
seret seyn / die muß ein festes Fundament in un-
sern Herzen haben / damit wir können unseren Trost
und Heil darauff gründen / dann was bey uns un-
gewiß und nicht sicher ist / das hat wenig krafft auff
unsere Seelen / derer ver sichert uns nun alhier der
Apostel / Es ist je gewislich war/ sagt er. Sol-
che Vergewisserung gibt er auch bey andern wichtigen
Sachen/ die er vorgestellt hat / als da er von der
Gottseligkeit schreibt / sie sey zu allen Dingen
nuß und habe Verheissung dieses und des zu-
künfftigen Lebens / thut er auch hinzu / das ist
je gewislich war und ein theur werthes Wort / also
anderstwo mehr. Dann obschon man in die Evange-
lische Warheit ganz keinen Zweifel setzen solte/ so
ist

¹ Tim. 4. 9

¹ Tim. 3. 1

² Tim. 2. 11

Tit. 3. 8.

ist doch die Verderbnuß der Menschen so groß/ daß
 wann Gottes Geist dero nicht abhülfft und den Ver-
 stand Erläuchtet/ sie die allergröſſte Warheiten in
 Zweifel ziehen/ verwerffen und derselben spotten.;
 deßwegen sagt der Apostel/ es ist je gewißlich war/
 das ist/ es ist nichts gewissers/ als aber dieses/ daß
 Christus Jesus in die Welt kommen ist/ die Sünder
 selig zumachen/ als welches lang vorher durch den
 Geist Gottes in den Propheten ist verkündiget
 worden/ daß es geschehen werde/ in der Zeit erfüllet/
 dargethan und erwissen/ daß es geschehen seye/ durch
 die Wunderwercke Christi und seiner Aposteln/ be-
 festiget und bestättiget durch die Bekehrung der
 Juden und Heyden zum Glauben an Christum/ so
 daß Gott das ist/ Christus Jesus der Sohn
 Gottes/ Geoffenbahret im Fleisch/ ist Gerechte-
 fertiget worden im Geist/ erscheinen den En-
 geln/ Geprediget den Heyden/ Geglaubt von
 der Welt auffgenommen in die Herrlichkeit.

2 Tim. 3: 16,

Aber nicht nur ist es gewißlich war/ daß Chri-
 stus Jesus in die Welt kommen ist/ sondern auch
 ein theur werthes Wort/ das ist aller annehmi-
 mungs würdig/ daran wir uns ergetzen/ erquicken/
 welches wir mit völligem Glauben in unsere Herzen
 einschliessen sollen/ wann wir jeh verlangen Trost
 in unserem sündlichen Elend und versicherung unsers
 Heils zu haben. Es finden sich wohl gewisse und
 warhafftige Wort/ aber die geben keinen Trost keine
 Erquickung/ sondern erwecken vielmehr Angst und
 Schrecken/ als da sind die Wort des Gefazes; Es
 gibt andere die lieblich und angenehm sind/ aber
 falsch

falsch und ertichtet / als da sind einige Fabeln der Heyden und Juden; Aber dieses Wort des Apostels ist gewiß und lieblich / trostlich zugleich / hiemit sehr würdig mit Glauben angenommen zu werden / als eine freudige Botschafft / die den Gläubigen verkündiget den Frieden des Gewissens / Freud in solchem Heil / daß Leib und Seel der seligen Unsterblichkeit theilhaftig machet und einer sehr grossen Herrlichkeit.

Diese Evangelische Wahrheit haltet dann in sich die Offenbahrung des ewigen Sohns Gottes in dem Fleisch und die Ausführung des gnaden · Wercks unserer Erlösung / soda war der Zweck seiner Ankunfft in diese Welt. Der Apostel sagt

- a. Christus Iesus sey kommen in die Welt.
- b. Und das zu dem End / daß er möchte die Sünder selig machen.

a Christus Iesus ist kommen in die Welt / sagt der Apostel. Durch die Welt verstehet er die Erden / wie er dann anderstwo sagt: Er ist hinunder gefahren in die understen Derter der Erden. Und dieses kommen in die Welt ist anders nichts als die Menschwerdung des Sohns Gottes / durch welche er sich auff Erden in dem Fleisch geoffenbahret hat / und darinnen das Werck der Erlösung vollbracht; auff solche Weiß ist er kommen / dann als Gottes Sohn war er schon vor seiner Menschwerdung in der Welt / wie solches Johannes bezeugt / wann er sagt: Er als das warhafftige Licht war in der Welt / die Welt seye durch dasselbe gemacht / er sey ewig gewesse bey dem Vatter und sey erschiene /

Eph 4. 9.

Ioh. 1. 9. 10

Ioh. 1. 14.

Von dieser Offenbarung sagt Johannes wiederumb ; das Wort / das ist der Sohn Gottes / ward Fleisch und wohnet under uns und wir sahen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit / als des eingebohrenen Sohns vom Vatter voller Gnad und Wahrheit.

Gal. 4. 4.

1 Ioh. 4. 9.

Matth. 20.
28.Ioh. 12. 46.
ir. 18 37.

1 Tim. 3. 16.

Nun von dieser Menschwerdung des Sohns Gottes und seiner Offenbarung in dem Fleisch redet die Schrift so / daß sie solche bald dem Vatter bald dem Sohn zuschreibt ; anderstwo sagt eben unser Apostel Gott habe gesandt seinen Sohn in die Welt / da die Zeit erfüllet war / gebohren von einem Weib ; auff gleiche Weiß redet Johannes ; darum ist erschinen die Liebe Gottes gegen uns / daß Gott seinen eingebohrenen Sohn gesandt hat in diese Welt daß wir durch ihn Leben sollen ; in unseren Text - Worten aber sagt unser Apostel / Christus Jesus sey kommen in diese Welt ; und so redet auch unser Heiland selber : des Menschen Sohn ist nicht kommen daß er ihm dienen lasse / sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viel / und anderstwo sagt er ; Ich bin kommen in die Welt ein Licht / auff daß wer an mich glaubet nicht im Finsternuß bleibe ; Ich bin in die Welt kommen daß ich die Wahrheit zeügen soll.

Aber diese unterschiedliche Redens - Arten entdecken nur desto besser dieses Geheimnus der Gottseligkeit / Gott geoffenbahret im Fleisch. Denn wann Gottes Wort sagt / Christus Jesus sey

Leich Predigt.

I I

sey in die Welt kommen/ so wird neben dem/ daß
 solches ganz klar zeigt/ Christus Iesus seye schon
 gewesen ehe er Mensch worden/ hiemit wahrer ewi-
 ger Gdt/ dardurch zuerkennen gegeben/ seine Bereit-
 willigkeit im kommen/ wie er dann in dem Psalmen
 spricht: Siehe ich komme/ im Buch ist von mir ge-
 schrieben/ deinen Willen mein Gott thue ich gern
 un dein Gesetz habe ich in meinem Hertze; wie auch
 seine Macht und gewalt/ nach dero er das Fleisch an
 sich genommen hat/ dann wie er von seinem Tod und
 Auferstehung redt; Niemand nimbt mein Leben
 von mir/ sonderen ich lasse es von mir selber/
 ich habe es macht zu lassen und habe es macht
 wider zunehmen; also hat er als warer Gdt mit
 dem Vatter und H. Geist sich selber einen Leib zu
 bereitet und den Samen Abrahæ an sich genommen.
 Wann aber gesagt wird/ Gdt habe seinen Sohn
 gesant in diese Welt/ so wird Gdt der Vatter
 angemercket/ als ein solcher/ der ein Testament ge-
 macht hat/ durch welches er einige auß den Men-
 schen an Kindsstatt angenommen und ihnen ein ge-
 wisses Erb in seinem Sohn bereitet hat/ zu dem End
 er dann seinen Sohn in die Welt gesant hat/ umb
 sein ewiges und unveränderliches Testament außzu-
 führen/ wie er dann zu seinem Sohn bey Esaja also
 spricht: Es ist ein geringes daß du mein Knecht
 bist/ die Stämme Jacob auffzurichten und das
 Verwarlossete in Israhel wider zubringen/ son-
 dern ich habe dich auch zum Liecht der Heyden
 gemacht daß du seyest mein Heyl biß an der Welt
 ende. Gott der Vatter sendet dann seinen Sohn in die

Psal 40.8.9.

Ioh. 10. 18.

Heb. 1. 16.

Esa. 49. 6.

Phil. 2. 6, 7.

Welt / der eingebohrene Sohn Gottes kommt in die Welt / nimbt das Fleisch an sich / wird gleich wie ein anderer Mensch / ja da ers nicht hatte für ein Raub zu achten Gott gleich zu sein / eusserte er sich selber und nahm willig Kneches Gestalt an sich.

Mat. 1. 21.

b Der Zweck und die End-Ursach dieser seiner Zukunft war / daß er möchte die Sünder selig machen. Diese End-Ursach deutet auch an der Namme **Jesus** / welches ist Heiland / Seligmacher / der ihme auff Gottes Befehl von dem Engel ist gegeben worden / als der zu Joseph gesprochen: Sie Maria wird einen Sohn gebähren / des Nammen soltu **Jesus** heissen / dann er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden. Diese Seligkeit bestehet in der Befreiung von dem grössten Ubel / und mittheilung einer solchen seligen Unsterblichkeit / derer immer unsere Natur fähig seyn mag; Wann wir geblieben wären in der anerschaffenen Gerechtigkeit und Heiligkeit / so wäre es kein so verwunderliche Sach gewesen / wann er kommen wäre in die Welt uns mitzutheilen seine göttliche und himmlische Schatz und Güter / wie man dann sich nicht verwundert / daß er die guten Engel gekrönet hat mit so grosser Herrlichkeit / derer sie jezunder im Himmel genießen; aber das ist ja ein Wunder / darüber wir bestürzt stehen müssen / daß er kommen die Sünder selig zu machen / Ungehorsame gegen Gott / Feinde Gottes / Kinder des Zorns / Knechte der Sünde / die noch täglich ihre Glieder begeben der Sünd zu Waffen der Ungerechtigkeit und sich immer je mehr und mehr

Rom. 6. 13.

mehr würdig machen des Fluchs und der Verdammniß.

Aber warumb ein Wunder? Die Sünder allein haben ja eines Heilands vonnöthen/ die Gesunden bedürffen des Arzters nicht/ sondern die Kranken/ sagt unser Heyland selber; Er ist komen die Sünder zur Buß zu ruffen und nit die Fromme/ Kommen zusuchen und Selig zumachen/ was Verlohren war. Dann in dem Gottes Gerechtigkeith nur straffwürdige Creaturen fallen laßt in das Verderben/ so ist es ganz Klar/ daß da Christus kommen ist solche zusuchen und Selig zumachen/ auß dem Abgrundt des Verderbens heraussen zu ziehen/ sie Sünder müssen seyn; deswegen rufft er nur solche zu sich; Kommet her alle die ihr Mühselig und Beladen seyt / ich will euch Erquicken! Nicht die Gerechten sind Mühselig und Beladen/ sondern allein die Sünder/ diese nun zuerquicken/ diese ihres Lasts zuentladen/ der sie sonst in den Abgrund der Hölle wurde getrückt haben/ ist Christus in die Welt kommen; Wie er dann bey Esaia sich also vernemmen läßt! Der Geist des Herren ist über mir darumb hat mich der Herr gesalbet/ er hat mich gesandt den Elenden zu Predigen/ die zerbrochenen Herzen zu verbinden/ zu Predigen den Gefangenen eine Erledigung/ den Gebundenen eine Eröffnung/ zu trösten alle Traurigen. Zu dem hat er sich auch gehalten in seinem Leben/ ihnen Hülfsreiche Hand gebotten/ sich ihrer angenommen! Und was ist sein Tod anders als ein Löß-Gelt der Sünder

Mat. 9. 12.

it. 13.

Matth. 11.
28.

Esa. 61. 1. a.

der/ ein Außsöhnung der Sünd/ da nur die allein selig gemacht werden für die er gestorben/ so müssen dann solche für die er gestorben/ für die er das Löß-Gelt bezahlet/ und die er hiedurch mit Gdt außgesöhnet und selig gemacht hat/ Sünder seyn; Ist also Christus Iesus kommen in die Welt die Sünder selig zumachen/ sie zu erlösen auß dem Verderben/ in welches sie sind gerathen und in einen seligen Stand zuversetzen; Vorauß dann heiter und klar folget/ daß wann der Mensch nicht wäre gefallen durch die Sünd in das Verderben/ sonderen geblieben in dem glückseligen Stand/ in den ihn Gdt durch die Erschaffung gesetzt/ der Sohn Gdtes nicht wäre in die Welt kommen/ dann er ist kommen die Sünder selig zumachen.

Deut. 17. 26.

2 Reg. 2. 46.

Und das ist der Kern des Evangelij! das Fundament und der Grund alles Heils und Trostes/ daß Christus Iesus in die Welt kommen ist die Sünder selig zumachen; Wir Menschen liegen von Natur under dem Fluch/ den Gdt den Sünderen geträuwet hat/ welche Träuung also lautet: Verflucht sey/ der nicht bleibe in allem dem/ das geschrieben stehet im Buch des Gesetzes/ daß ers Thue; Verflucht hie Zeitlich und dort Ewiglich/ ein erschrockliches Urtheil von der strengen Gerechtigkeit Gdtes außgesprochen über alle Sünder/ wie solche wir alle sind/ dann es Lebt kein Mensch auff Erden/ der nicht sündiget/ auch Maria die Mutter Jesu war nicht frey von der Erbsünd/ deswegen sie eines Heilands eben so wohl/ als andere Menschen bedorffte dessen sie sich dann auch erfreuet hat/

sprech-

Leich Predigt.

15

sprechende: mein Geist freuet sich Gottes meines Heilands; nun ist er allein der Sünder Heiland und bedarff ein heiliger unsündlicher Mensch keines Heilands. Wir alle mangeln des Ruhms/ den wir für Gott haben sollen. Da ist keiner der gutes thut/ auch nicht einer! Ein Man nach dem Herzen Gottes muß doch klagen: meine Sünde gehen über mein Haupte und wie ein schwerer Last sind sie mir zuschwer worden. Deßgleichen ein Hoher erleuchteter Paulus: das Gute das ich will/ das thue ich nicht/ sondern das Böse das ich nicht will das thue ich! Ich elender Mensch wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes. Sind wir nun alle Sünder/ wie wir dann solche sind in der That und Wahrheit/ was können wir anders erwarten/ als diesen erschrocklichen Fluch/ welcher gelegt ist auff die Sünder.

Luc. I. 47.

Rom. 3. 23.

Psal. 14. 3.

& 53. 4.

Psal 38. 5.

Rom. 7. 19

24.

Secht doch in welch einem Ellend wir stecken/ Gott ist erzürnet/ die Hölle speret angelweit ihren rachen auff/ selbst können wir uns nicht helfen/ noch retten/ kein andere Creatur kan für uns bezahlen/ dann (wie der Heidelbergische Catechismus redt) erstlich will Gott an keiner Creatur Straffen/ was der Mensch verschuldet hat/ zum andern kan auch keine bloße Creatur den Last des ewigen Zorns Gottes ertragen. Nun in dieser Noth trittet die mittellste Person in der Gottheit gleichsam ins Mittel/ erbeut sich uns zuerlösen/ genug zu thun und zu bezahlen für die/ die sich under den Menschen zu ihm werden halten/ ihn für ihren Erlöser annehmen/ ihm Leben und Ster-

Sterben/ der Vatter hat auß grosser Liebe zu dem Heil der Menschen darein gewilliget/ versprochen zur bestimmten Zeit seinen Sohn zu senden in die Welt zur Versöhnung für unsere Sündē und erlangung unsers Heils/ welches dann geschehen ist durch sein Leiden und Gehorsam! und dis ist der Rath des Friedens von Ewigkeit her zwischen dem Vatter und dem Sohn abgefasst/ und beschlossen/

Zach. 6. 13.

Dieses Fundament des Heils offenbarte Gott den ersten Menschen gleich nach dem Leidigen Sünden-Fall/ da hieß es! des Weibes samē soll der bößlichen Schlangen den Kopff zertreten und sie wird ihn in die Ferßten stechen! dieses ließ Gott den Menschen vorstellen durch die Erz-Väter und Propheten / die verkündigten ihnen! Es wird das Zepter von Juda nicht entwendet werden/ noch der Meißel von seinen Füßen/ biß der Helt komme und demselben werden die Völker anhangen! Einen Propheten wie mich wird der HErr dein Gott dir erwecken auß dir und auß deinen Brüdern / dem solt ihr gehorchen! Siehe eine Jungfrau ist Schwanger und wird einen Sohn gebähren/ den wird sie heißen Immanuel / daß ist Gott mit uns. Es wird ein Ruthe auffgehen von dem Stamm Jsai und ein Zweyg auß seiner Wurzel Frucht bringen/ auß welchem wird ruhen der Geist des HErrn/ der Geist der Weisheit und des Verstands/ der Geist des Raths und der Stärke/ der Geist der Erkenntnuß und der Furcht des HErrn; Siehe es kommet die Zeit/ spricht der

Gen. 3. 15.

Gen. 49. 10.

Deut. 18. 25.

Esa. 7. 14.

Esa. 11. 1. 2.

Jerem. 23. 5

Mal. 4. 2.

der Herr/ daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will/ Auch die ihr meinen Namen fürchtet soll auffgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil under derselben Flügeln.

Act. 4. 12.

1 Cor. 3. 11.

Über dem haben dieses Fundament des Heils die Opffer und andere Ceremonien des Gefazes vorgestellt/ biß daß entlich für viel hundert Jahren erschienen ist die längst gewünschte und erfülte Zeit/ zu dero Christus Iesus kommen ist in die Welt! von dem haben die Apostel bezeuget und bezeugens noch biß auff heutigen Tag alle rechtschaffene Lehrer des N. Evangelij/ es seye in keinem andern Heil/ seye auch kein anderer Name den Menschen gegeben/ darinnen sie können selig werden/ als der Name Jesu Christi von Nazareth/ den Maria gebohren durch Würckung des H. Geistes/ die Juden gecreuziget und Gott von den Todten aufferwecket hat! dieser ist der Eck- und Fundament-Stein des Heils und kan einen andern Grund niemand legen/ auffert diesem.

Matth. 7. 26.

27.

Wer seine Seligkeit auff etwas anders gründet/ als wie ihm thun die Heyden/ die auff burgerliche Schein-Tugenden und den Dienst ihrer Abgötter/ die Juden/ die auff die Ceremonien des Gefazes/ die Türcken/ die auff den Gehorsam der Gebotten Machomeths/ die Pelagianer/ die auff ihren freien Willen und eigene kräften/ die Papisten/ die auff eigene Verdienst ihrer vermeinten guten/ Wercken und auff die Verdienst der Heiligen und Märtyrer die Gründen und Bauen/ die bauen das Haus ihrer Seligkeit auff Sand/ welches nicht kan bestehen/ sondern zu hauffen fallen muß. E An

In Jesum allein/der kommen ist in die Welt die Sünder selig zumachen müssen wir uns halten/ auff ihne als auff einen festen Felsen und Eckstein/ den Gott in Zion gelegt hat/ müssen wir unser Seligkeit bauen. Diß wird geschehen/ wann wir als grosse Sünder uns erkennen und bekennen/ ihne für unsern Heiland mit wahrem Glaubenergreiffen und annehmen/ unser Vertrauen auff seinen theuren Verdienst setzen/ und dadurch Barmherzigkeit bey Gott suchen;

Von dem anderen

Wie ihne thut der Apostel der/ nach dem er ins gemein Vorgestelt/ daß Christus Jesus in die Welt kommen die Sünder selig zumachen/ solches sich jetzt under zuignet/ er seye auch unter der Zahl dieser Sünder/ die Christus kommen sey selig zumachen/ und zwar under ihnen der Fürnehmste/ doch sey ihm Barmherzigkeit widerfahren.

vers. 13.

Ephes. 3.8.

Under welchen/ nämlich Sünderen/ ich der Fürnehmste bin. Als der ich/ wie er in denn vorhergehenden Worten meldet/ zuvor war ein Lästerer und Verfolger und ein Schmäher/ nämlich der Gläubigen; da secht ihr/ wie dem Apostel so groß vorkommen seine Sünden vor seiner Bekehrung begangen/ daß er bekennet/ er seye der Fürnehmste unter allen Sünderen/ die Christus selig gemacht habe! Deswegen er dann sich auch nennet den allergeringsten unter allen Heiligen/ den Geringsten unter den Aposteln/ der nicht werth sey ein Apostel.

Apostel zu heissen. Alldieweill der Mensch sich noch befindet unter dem Gewalt des leidigen Satans/ sihet er seine Sünden nicht/ erkennet sie nicht/ ja die so er in seinen Stricken gefangen haltet Verblendet er der Gestalten/ daß sie ihre Irthummen/ Käzereyen/ Abgöttereien nicht nur nicht sehen/ sondern noch meine/ wie Paulus vor seiner Befehrung/ sie thun Gdt einen Dienst daran/ wann sie die Gläubigen verfolgen und töden. Aber wann sie gelangen von ihrer Finsternus zu dem Liecht/ befehret werden von dem Gewalt des Satans zu Gdt/ dann leuchtet der Greuel ihrer begangenen Sünden ihnen heiter und klar in die Augen/ daß sie sich deswegen vor Gdt und Menschen demütigen/ darbey preisen die grosse Barmherzigkeit Gottes/ daß er sie auß ihrem verdammlichen Sünden-Stand herausser geführet hat; Wie ihm der Apostel thut/ als der weiters sagt: aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren; Je grösser die Sünden des Apostels gewesen/ je grösser ist die Gnad und Barmherzigkeit Gottes/ daß er ihm die vergeben/ ja nicht nur vergeben/ sondern noch zu einem Apostel seines Sohns erwehlet und beruffen.

Unsere Befehrung ist ein Werck der Barmherzigkeit Gottes/ deswegen werden die Gläubige genent **Gefäß der Barmherzigkeit.** Den Glauben schenckt er ihnen auß Gnaden/ dann der ist sein Gab/ er berufft sie auß Gnaden/ auß Gnaden vergeucht er ihnen ihre Sünden/ und in dem dem Apostel diese Barmherzigkeit widerfahren ist/ der sich selber den Fürnembssten under den Sünderen bekennet/ so erhellet

1 Cor. 15. 9

2. Tim. 2. 26

Joh. 16. 2.

Act. 26. 18.

Rom. 9. 23.

1. Tim. 1. 16.

Luc. 23. 43.

Luc. 7. 48.

Act. 3. 19, 19.

Gen. 4. 13.

Rom. 5. 20.

hellet hierauß/ daß die allergrösten Sünder in ihren Sünden nicht verzagen sollen/ dann so sie das Evangelium annehmen und an Jesum glauben/ wird ihnen Barmherzigkeit wiederfahren/ dann also sagt der Apostel in folgenden Worten! essey ihm Barmherzigkeit wiederfahren/ auff daß an ihm fürnehmlich Jesus erzeugere alle Gedule zum Exempel denen/ die an ihn Glauben solten zum ewigen Leben/ kein Sünder ist so groß/ daß der nicht solte Theil bekommen an dem Heil Gottes/ wann er an Jesum glaubet und sich zu ihm aufrichtig bekehret/ dem bußfertigen Mörder ist das Paradies verheissen/ der leid tragenden Sünderin wurden ihre Sünden vergeben/ den Juden/ welche den Fürsten des Lebens haben getödet/ verhiess Petrus/ daß wann sie sich werden bekehren und Buß thun/ werden ihre Sünden verhilget und ihnen nicht zugerechnet werden/ wann da kommen werde die Zeit der Erquickung/ da nämlich Gott alle Gläubige und Bußfertige zu sich in die ewige Ruh und Seligkeit nehmen wird.

Niemand spreche dann mit Cain; Meine Sünden sind grösser/ dann daß sie mir können Verziehen werden/ dann wo die Sünd mächtig worden ist/ da ist die Gnad viel mächtiger worden/ so fern man dieselbe bereuet/ laßt/ seine Zuflucht nimmbt zu dem Sünden-büßer Jesu Christo! Als die Syrer eine grosse Niederlag von den Kinderen Israel erlitten hatten/ sprachen die Knecht Benhadads des Königs zu Syrien! wir haben gehört/ daß die

Leich Predigt.

21

1 Reg. 20. 31.

die Könige des Hauses Israel barmherzige Könige sind/ so laßt uns Secke umb unsere Lenden thun und Stricke umb unsere Häupter und zum Könige Israel hinauß gehen/ sie leicht laßt er unsere Seelen leben; Also wann wir mit einem demüthigen zerschlagenen/ bußfertigen und gläubigen Herzen für den König aller Königen Tretten/ so wird er uns Leben lassen/ dann er ist Barmherzig/ Gütig/ Gedultig und vö grosser Gnad und Treu/ der beweiset Gnad in tausend Glied und vergibt Missethat/ Übertretung und Sünde/ und der sich also vernemen läßt: Ich sehe an den Elenden und der zerbrochenes Geistes ist und der sich fürchtet für meinem Wort.

Exod 34. 67

Esa. 66. 2.

Nur daß niemand auff Gottes Gnad und Barmherzigkeit hin Sündige und sich einbilde die Thür der Gnaden werde ihm allzeit offen stehen/ da er doch/ wann er nicht beyzeiten die Lampen seines Herzens mit dem Del des Glaubens und der Gottseligkeit anfüllen wird/ hernacher die mit den Thorechten Jungfrauen verschlossen finden wird/ O quam multi cum vanâ Spe descendunt ad inferos, sagt Augustinus/ Wie viel fahren mit eiteler Hoffnung der Barmherzigkeit Gottes der Hölle zu. Aber wer mit Gläubigem und bußfertigem Herzen zum Thron der Gnaden hinzunahet/ der wird Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden; die Sünd derer daß Gewissen uns anklaget soll uns nicht darvon abhalten/ dann umb der Sünder willen ist der Heiland in die Welt kommen/ zu dem

Heb. 4. 16.

1 Cor. 15. 55.
56. 57.

laßt uns eilen; wann wir Kranck sind/ so suchen wir den Arzet/ wir sind Kranck an der Seele/ suchen wir dann den Seelen Arzet/ eylen wir zu ihm auff den Füßen der Buß/ des Glaubens der Gottseligkeit/ der Gedult/ der Standhaftigkeit/ so werden wir mit dem Apostel Triumphieren können; Tod wo ist dein Stacheli Höll wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde/ die Krafft aber der Sünde ist das Gesetz/ Gott aber sey Dank/ der uns den Sieg gegeben hat durch unseren Herrn Jesum Christum. Genug aber von abgelesenen Worten.

Von der verstorbenen Frauen Sel.

Die viel Ehren und Tugendreiche Frau Helena Platterin ist in dem Jahr Christi 1631 den 14. Hornung von Ansehenlichen/ Christlichen und Gottseligen Elteren nämlich Herren Dr. Felix Plattern des Raths und Stadt-Arzt und Frauen Helena Bischoffin beyden Sel. an das Licht dieser Welt Erzeugt und Geböhren worden; von denen sie in wahrer Gottesforcht ist auffgezogen/ zu Kirchen und Schulen und allerhand Weiblichem Geschlecht wohl anständiger Arbeit angehalten worden.

In dem Jahr Christi 1650 den 29. Aprellen hat sie sich durch die Fürschung Gottes mit consens und Bewilligung ihrer geliebten Eltern in den Stand der H. Ehe begeben mit Herren M. Samuel von Brunn/ damahligem Pfarrer zu Riehen/ welchem Pfardienst er bey 48. Jahr mit grossen Fleiß und Ehyer vorgestanden ist/ der war ein Sohn
Her-

Herzen Bonaventuræ von Brunn/ wohl verdien-
ten Herzen Dbrist: Junfftmeisters dieser unserer
Statt. Mit dem hat unser mitgläubige Frau und
Schwester Sel. in grossem Frieden 34 Jahr zuge-
bracht/ und in diesem ihrem Ehestand durch G^{dttes}
Sege Erzeugt zween Söhn und drey Töchteren/ von
welchen annoch ein Sohn und ein Tochter in Leib und
Leben sind/ ist auch mit 20 Groß-Kinderen und 9
Encklen/ derer etliche ihro in die ewige Ruh vorher-
gegangen/ von G^{dtte} gesegnet worden/ ob welchen
allen der liebe G^{dt} mit seiner Gnad und segen wal-
ten wolle.

Was ihr Leben betrifft/ so hat sie durch G^{dttes}
Gnad von Jugend auff sich eines Christlichen und
Gottseligen Wandels beflissen/ mit Job war sie
schlecht/ gerecht/ Gottsförchtig und meidet das Bö-
se/ mit David liebte sie G^{dt} den H^{erren} inniglich/
mit Asaph hielte sie ihn für ihres Herzens Trost
und Theil/ sein heil. Wort war ihro lieber dann
viel tausend stück Gold und Silbers/ wie sie dann
mit Timotheo von Kind auf die H. Schrift hat
gewußt/ Tägliche darinnen geforschet/ 20 mahl die
neben/ andern schönen geistreichen Büchern/ sonder-
lich der Gebätt Bibel über jedes Capitel H. Schrift/
durch lessen/ die Versamblungen der Heiligen täg-
lich in den Morgen Predigten und Bätt-Stunden/
so lang sie Leibes-Kräftten halber gekönt/ besühet/
und gern hingegangen ist mit dem Hauffen zum
Hauffe G^{dttes} mit Frolocken und danken/ alda die
Wunder G^{dttes} zuverkündigen und sich in den lieb-
lichen Liedern Sions/ die ihro in grosser anzahl be-
fant:

Hiob. 1. 8.

Psal. 73. 26

Psal. 119. 72

2. Tim. 2. 15

Act. 17. 11.

Psal. 122. 4

kant gewessen/ zu erquicken! Ihr größtes Vermögen suchte sie auch in dem Gebätt/ wie sie dann sehr viel schöner Gebätter außwendig gewußt und ersprach sich also oft und viel mit ihrem Gdt.

Und wie der liebe Gdt die seinigen auch mit Creuz heimzusuchen pfelet/ so hat es ihro hieran auch nicht gemangelt/ sonderlich in ihrem 24 Jährigen Traurigen Wittwen-Stand/ worinnen sie sich als ein rechte Wittib rzeiget/ war einsam/ stellte ihr Hoffnung auff Gdt/ blib am Gebätt und flehen Tag und Nacht/ wahr sehr fleissig an der Arbeit/ konte nicht müßig gehen/ und hat bey allen ehrlichen Leuthen ein Zeugnuß guter Wercken hinterlassen.

1. Tim. 5. 5.

Es hatte unsere Mitgläubige Frau und Schwester sel. von Jugend auff keine sonderliche Kranckheiten/ sondern genosse biß in ihr hohes Alter der Edlen Gesundheit/ vor ungefehr 6 Wochen aber hat sie Gdt der HErr mit einem starcken Cathar und einiger Gemüths Bangigkeit und zimlichen abnehmen ihrer Leibes Kräfte angegriffen; und ob sie sich schon durch Gdttes Gnad ein und das andere mahl widerumb umb etwas erholet/ ihren vorigen Verstandt und zimliche Kräfte widerumb erlangt/ hatte es dennoch keinen bestand/ sondern es über fielen sie bald widerumb tödliche Schwachheiten/ so daß sie auff einen seligen Hinscheid auß dieser Welt bedacht war / thate gegen mir dessentwegen sie mich dann expresse zu sich geforderet / ihre glaubens Bekantnuß / stellte sich Gdt dar als ein Sünderin/ die aber auff Gdttes Gnad und Barmherzigkeit sich verlasse und den theuren Verdienst ihres

ihres Heilands Jesu Christi und sich dessen versichere daß Gott ihro werde gnädig seyn/ ihre Sünden vergeben und das ewige Leben schencken! danckte bey neben Gott für die vielfaltige durch ihr ganze Lebens-Zeit ihro erwissene Guthaten/ auch für die väterliche Züchtigung! den lieben Ihrigen/ als die ihro in ihrer leyten Kranckheit so fleissig/ treulich und unverdrossen abgewartet und von denen sie alle Hülff und Trost genossen/ hat sie Gottes reichen Segen angewünscht! als ich sie des Tags vor ihrem Absterben nochmalen besuchte/ fand ich sie in einem sehr seligen Standt/ Jesum hatte sie im Herzen/ Jesum auff der Zungen/ bezeigte ihre grosse Bereitwilligkeit die Welt zuverlassen / ihr Verlangen nach der ewigen Seligkeit/ wohin all ihre Begierden waren gerichtet/ worinnen sie verharret biß in ihr seliges End/ wie sie dann kurz vor demselben zum öfftern mit grosser Andacht/ wie wohl mit beschwerlicher Auffsprach gebetten / **Hertzlich thut mich verlangen nach einem seligen End.** Welches ihres Wunsches der liebe Gott sie gewähret hat vergangenen Freittag Morgens zwischen 8 und 9 Uhren/ da sie in einen Schlaff gefallen und in demselben sanfft und selig unter dem Gebätt der lieben Ihrigen in Christo Jesu ihrem Heiland entschlaffen und wie ein Lichtlein ausgelöschet ist/ nach dem sie ihr Leben auff 77 Jahr weniger 2 Wochen gebracht hat.

Gott sey für ihre gnädige Auflösung Lob und danck gesagt/ Christlich und Gottselig hat diese unsere Mitgläubige Frau und Schwester sel. gelebt/ selig ist sie gestorben/ ihrem HErrn und Heiland hat sie

Apoc. 7. 15

Luc. 1. 74. 75

sie getreulich gedienet in ihrem Leben/ nun hat er sie
 versetzt in sein himmlisches Reich/ da sie auch in dem
 himmlischen Tempel ihm dienen wird Tag und
 Nacht. Wer dann wohl und selig zusterben Ver-
 langt/ der beflisse sich eines Bußfertigen Christli-
 chen Lebens und Wandels/ halte sich treulich zu
 Gott/ seinem Wort und Dienst/ suche Jesum/ le-
 be zu seinen Ehren/ diene ihm in Heiligkeit und Gott-
 seligkeit all die Tag seines Lebens/ so wird sein Auf-
 gang auß dieser Welt seyn ein Eingang in das ewige
 selige Leben Amen.



Gebätt.

Lieber Gott Barmherziger und lieber
 Vatter/ wir erkennen und bekennen/ daß
 wir durch den Fahl unserer ersten Eltern
 Sünder worden sind/ zum Guten gang un-
 tüchtig/ zu allem Bösen geneigt/ und durch
 underlassung des Guten und vollbringung
 des Bösen allen Fluch des Gesetzes un-
 deinen Zorn täglich uns zu ziehen. Wir dancken
 dir aber von Grund unserer Herzen/ daß du
 uns deinen lieben Sohn gegeben hast zum
 Heiland und Seligmacher/ der zur bestimb-
 ten Zeit in die Welt kommen ist/ die Sünder
 selig zumachen; Laß uns O Barmherziger
 Gott seyn unter der Zahl der Sünder/ de-
 nen

nen Barmhertzigkeit von dir widerfahren/ zu dem End gib uns wahre Buß/ gib steiffes Vertrauen auff den theuren verdienst deines lieben Sohns/ gib Standhafftigkeit in dem Glauben und der Gottseligkeit/ gib gedult in allem Leiden. Wir danken dir für die Gnaden und Gutthaten/ so du der selig verstorbenen Frau und Schwester verliehen hast/ sonderlich daß sie Christlich hat leben und selig sterben können/ wir befehlen deiner Gnad und Segen ihre hinderlassene Kinder/ Groß Kinder/ Enckel und übrige anverwante/ sambt allem dem so einem jeden unter uns zu Seel und Leib angelegen und beschwerlich seyn möchte/ mit dem Gebätt/ welches unser Heiland uns gelehret hat;

unser Vatter.

E N D E.

Traur Gedicht

über Den

Tödtlichen Hintritt seiner Vielgeehrten und
Herz-geliebten nun mehr in Gott ruh-
enden Groß-Mütterlein sel.

Es lebt Ewr fromme Seel auch in den größten Freuden
Im hohen Himmels-Thron befreyt von allem Leyden/
Sie schwebt und lebt mit Freud/ Bestralet immerdar/
Mit helem Himmels Glanz bey aller Engeln Schar/
Da der Erlöser sie mit Freude stets ergetzt/
Und ihr die Gnaden Cron des Lebens auffgesetzt/
Weil ihr biß in den Tod verblieben seyt getreu/
So wird die Himmels Freud all Morgen bey euch neu.
Ja diese Freud und Wonn in ewigkeit wird tauren/
Darumb so leg ich ab das gar zu viele Trauren/
Weil ihr genommen ein des Himmels Seligkeit/
Die der Erlöser euch von Ewigkeit bereit.

Traurendt auß schuldigster Pflicht und
Chrerbietung auff gesetzt von
ihrem Großsohlein

Sebastian von Brunn.